

OFFENBACH-POST

FREITAG, 11. FEBRUAR 2005

KULTUR



Scurrile Badefreuden zeigen die Bilder von Andrea Bender, die derzeit in einer Ausstellung der Offenbacher Galerie Hühsam zu sehen sind. Foto: Georg

Expressive Menschenbilder

Andrea Benders „Leibiger Allerlei“ in der Offenbacher Galerie Hühsam

Wahre Sympathieträger sind sie nicht, die Figuren in den Bildwelten der Andrea Bender. Übergewichtig, unansehnlich, mit stechendem Blick äugen sie aus massigen, in unzählige Falten gelegten Gesichtern. Die Künstlerin, deren jüngere Arbeiten zurzeit in der Offenbacher Galerie Hühsam vorgestellt werden, scheint sich darauf verlegt zu haben, vor allem die hässlichen Seiten ihrer Zeitgenossen heraus zu arbeiten.

„Leibiger Allerlei“ titelt die Offenbacher Ausstellung, und sie meint Menschliches im doppelten Sinne. Denn Andrea Bender, Schülerin von Jörg Immendorff am Frankfurter Stadel und Meisterschülerin von Dieter Krieg an der Kunst-

akademie Düsseldorf, präsentiert uns keine nüchternen Anatomiestudien, sondern expressive Darstellungen einer Körperlichkeit, die im ätzenden Kontrast zum geglätteten Menschenbild der Medienwelt steht. Und dabei liefert sie manch verblüffende Pointe.

In ihren Zyklen sitzen behüteten Spießbürgern bewaffnete, schwarze Kinder im Nacken, posieren bedrohliche Gestalten mit harmlosen Vögeln, beißen blutrünstige Zeitgenossen in Fleisch, zerfetzen Hunde voller Lust Primelstöcke. Selbst Badende mutieren zu am Beckenrand lauern den Ungeheuern, der Beschützerinstinkt gilt dem verzweifelten Gummi-Entchen. Benders Jagdszenen wirken in ihrem be-

flissenen Ernst geradezu lachhaft und skurril.

So spontan die Arbeiten auch entstanden sein mögen, bezeugen sie doch, wie hier vor jedem Pinselschwung kalkuliert, wie viel gedankliche Vorarbeit geleistet wurde, bevor Leinwand und Farbe zueinander fanden. Mit lasierten Hintergründen erzielt die in Schotten aufgewachsene Künstlerin (Jahrgang 1972) enorme räumliche Tiefenwirkung, pastos aufgetragenes Acryl türmt sich zu skulpturaler Wirkung.

Augenfällig bei den vielen großformatigen Arbeiten ist nicht nur Benders Selbstbewusstsein im Umgang mit dem Material, sondern auch die Souveränität, mit der sie extreme farbliche Akzente setzt, wie stark sie ver-

fremdet und dennoch verblüffend reale Wirkungen erzielt.

Über diese rein formalen Kriterien hinaus besitzt Andrea Bender auch noch die Gabe, fesselnde Geschichten zu erzählen. Etwa die vom brotzeitenden Jäger, der nichts von den hinter beinahe jedem Baum lauern den Wölfen ahnt. Bedrohlich wirkt hier keineswegs das Rudel, bedrohlich scheint allein der Appetit des Weidmanns...

CARSTEN MÜLLER

● „Leibiger Allerlei“ von Andrea Bender noch bis 20. März 2005 in der Galerie Hühsam, Frankfurter Straße 61, Offenbach. Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von 15 bis 20 Uhr sowie nach Vereinbarung unter 069/810044

